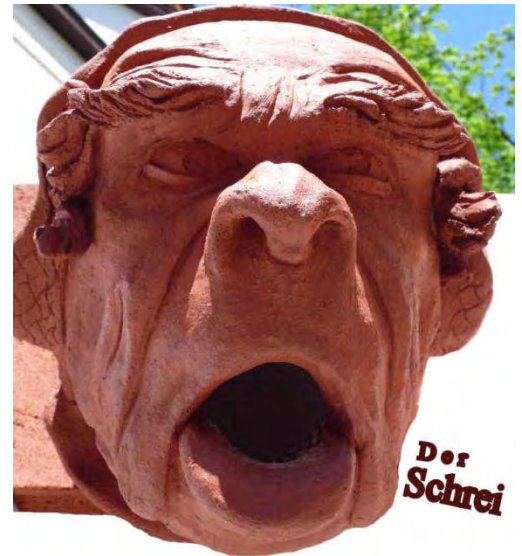


Der organisierte Wahnsinn ?

oder:

Was haben die Hauptsehenswürdigkeiten Bangkoks, die etwa 500 buddhistischen Tempel mit unserer Gesundheit und dem gerade zum „Weltzahnmediziner“ gekürten **Prof. Georg Meyer** sowie dem Umweltmediziner **Dr. J. Mutter** zu tun?



Als ich am 27.7.2009 die Information in ein kollegiales Forum stellte: „Unsere Klage vor dem Europäischen Gerichtshof wegen der Millionen Todesfälle durch Zahnamalgam wurde zugelassen. Nr.33229/09 / Dauderer:“ erhielt ich prompt von einem Münchener Zahnarzt, -Mitglied eines „elitären“ Zahnarzt-Vereins- die Antwort:

„Da haben Sie ja eine tolle Information ins Netz gestellt, mit der Herr (Professor) Dr. med. Dr. med. habil. Max Dauderer wieder gegen Amalgam zu Felde zieht ...

u.a.: „...halte ich diese Verbreitung von Nonsens für unverantwortlich. Volkswirtschaftlich gibt es in den armen Ländern des asiatischen Subkontinents, Südamerikas und Afrikas in nächster Zukunft keine Chance, bei zahnärztlichen Füllungsversorgungen cariöser Defekte auf Amalgam zu verzichten. **So braut man hier in Mitteleuropa auf Kosten naiver Mitmenschen ein besonderes Süppchen.** Das paßt sehr gut ins Sommerloch.“ Da hat sich kein Vorstands-oder Forumsmitglied des „elitären“ Vereins gefragt, wie sich das mit dem Eingangsmotto der Internetseiten des Münchener Zahnarztes verträgt: „Ich rate Dir, mehr darauf bedacht zu sein, Dir Deine Gesundheit zu erhalten, als darauf, die beschädigte nachträglich heilen zu wollen“ Leonardo da Vinci“ **(Also, liebe Kassenpatienten, die Sie sich in Deutschland Amalgamfüllungen einbauen lassen: sind Sie naiv!?)**

Oder aber mit dem Ethikkodex des Vereins: - „**Im Mittelpunkt: Der Patient als Mensch**“...“Wir betrachten unsere Patienten als Partner, die auch Kritik üben sollen, und möchten lebenslang **Begleiter in allen Fragen der Vorsorge** und Therapie sein.“ Auch der mitlesende Rechtsbeistand des Vereins hatte nichts zu beanstanden und betrachtete sich auf meinen Vorwurf der Untätigkeit hin nur als Gastleser...

„Wir betreiben kontinuierlich intensive wissenschaftliche Fortbildung...“ folgt in dem Ethikkodex.



Krematorium: die Luft auf der anderen Erdhälfte ist auch unsere Atemluft! Foto: Ph.Sack

Fortbildung: kommen wir also zu den 500 buddhistischen Tempeln zurück, zu „Wat Arun, dem Sonnenaufgangstempel, **Wat Pho** mit seinem liegenden Buddha und den vielen Sehenswürdigkeiten Bangkoks, zu denen Touristen haufenweise gekarrt werden. „Allesamt natürlich keine Museen...aber Tempel sind auch meist die letzte Station eines Buddhisten - fast jeder Tempel hat ein Krematorium, in dem Gläubige nach ihrem Tod verbrannt werden. „Doch ist es just diese jahrhundertealte Tradition, die nun das Umweltministerium aufschrecken ließ - und es prompt in ein Dilemma trieb. Eine Studie des Ministeriums ergab, dass die Tempelkrematorien zu viele Schadstoffe produzieren. Selbst die modernsten Anlagen stoßen Dioxine und Furane aus, deren Mengen

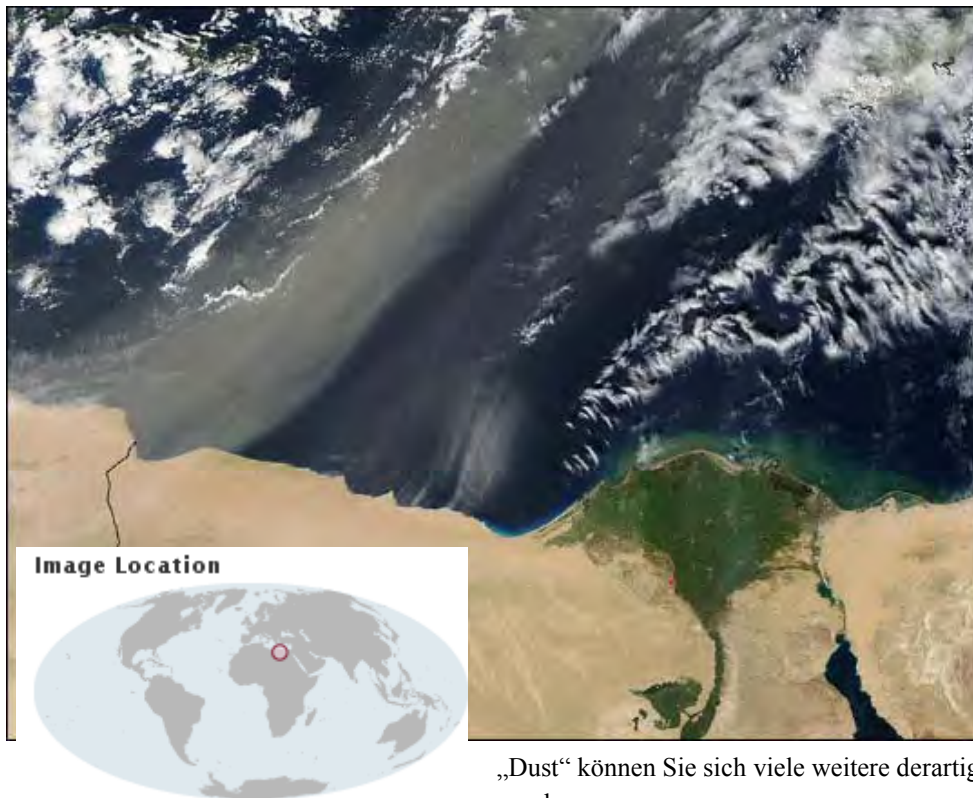
weit über international akzeptierten Pegeln liegen.

Die Studie ging soweit, die Tempelkrematorien mit Müllverbrennungsanlagen zu vergleichen.“

„Das Einäschern verunreinigt die Luft mit Kohlenmonoxid, Stickoxid, Schwefeldioxid und **Quecksilber**. Letzteres produzieren Zahnfüllungen aus Amalgam. Das Umweltministerium zeigt sich deshalb so besorgt, weil gerade Bangkoks Tempel - die für die Studie untersucht wurden - oft die modernsten Krematorien vorweisen kann. Was aber produzieren dann Tausende von Tempeln im Land, die sich solch moderne Anlagen nicht leisten können?“ aus: „Die Abgase der Tradition“ <http://www.dw-world.de/dw/article/0,1564,1614974,00.html>

Nun könnte der Münchener Kollege in seinem „elitären“ Verein natürlich sagen: was interessiert mich Bangkok am anderen Ende der Welt!?

Denken Sie doch einmal zurück: haben Sie nicht mehr den Wüstenstaub in Erinnerung, der sich schon einmal auf Ihr Auto legte? „On February 6, 2003, strong winds blew Saharan dust from Libya and Egypt out across the Mediterranean Sea. <http://earthobservatory.nasa.gov/NaturalHazards/view.php?id=10800>



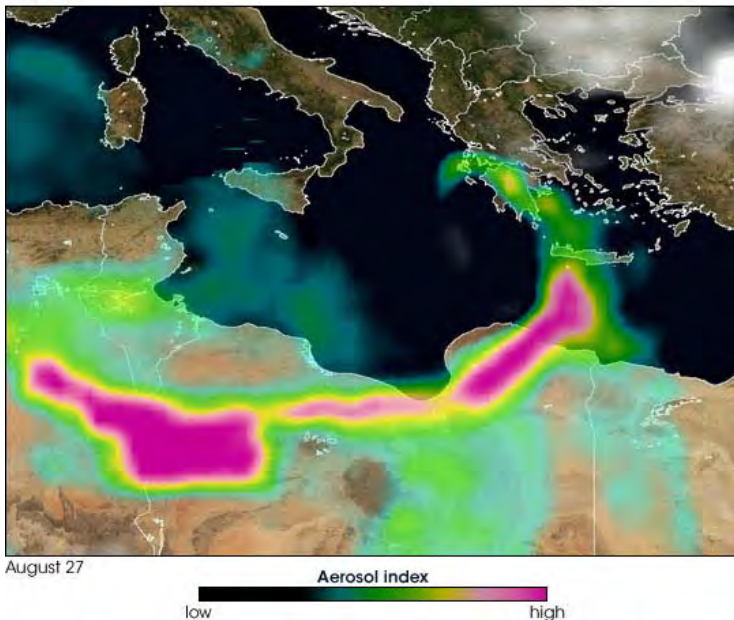
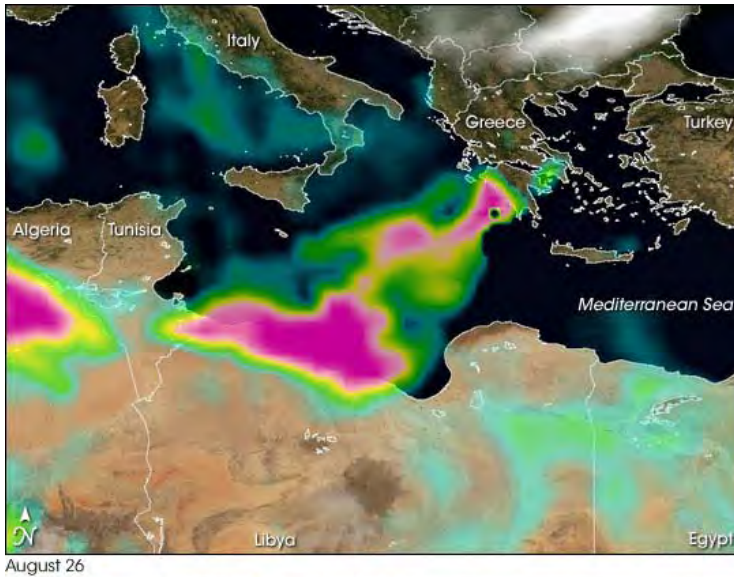
Im Februar blies ein starker Wind aus Nordafrika von Libyen und Ägypten den Saharastaub über das Mittelmeer.

Auf der Hauptseite

„Dust“ können Sie sich viele weitere derartige Satellitenfotos anschauen.

http://earthobservatory.nasa.gov/NaturalHazards/category.php?cat_id=7

„Staub aus der Sahara-Wüste wird regelmäßig vom Wind bis zu 5000 Meter hoch in die Atmosphäre getragen und zieht dann über den Atlantik bis in die Karibik oder an die südamerikanische Küste und das Amazonas-Gebiet. Die "Staubwolken" können dabei enorme Ausmaße annehmen und in Einzelfällen mit 500.000 Quadratkilometern die Größe Spaniens erreichen. Insgesamt gelangen jährlich rund fünf Milliarden Tonnen Staubteilchen oder Aerosolpartikel durch im Wesentlichen natürliche, aber auch vom Menschen verursachte Prozesse in die Atmosphäre.“ <http://www.3sat.de/dynamic/sitegen/bin/sitegen.php?tab=2&source=/nano/bstuecke/103640/index.html>



Die Ausbreitung der Brände/Aerosole der Brände von Griechenland 21007

Foto:

<http://earthobservatory.nasa.gov/NaturalHazards/view.php?id=18950>

„Die Wüste schwebt

Ein globaler Kreislauf gewaltiger Staubwolken lässt Ozeane und Regenwälder erblühen. Der Wüstensand beeinflusst Wetter und Klima

<http://www.zeit.de/2007/50/Globalstaub> :

Zwei Weltrekorde und ihre Entdeckung

verdeutlichen die Dimensionen des *global dust cycle*. Den ersten Rekord beschrieb Francis Grousset von der Universität Bordeaux im Jahr 2003: Er beobachtete den bisher weitesten Flug einer riesigen Mineralstaubwolke. Grousset hatte Material analysiert, das in den französischen Alpen den Schnee verfärbte. Zunächst verdächtigte er die Sahara als Quelle. Empfindliche Isotopenanalysen führten auf eine andere Spur. Mit solcher Analytik lässt sich nachweisen, von welchem Berg ein Wein kommt oder aus welchen Erzminen das Gold oder Silber in antikem Schmuck. Grousset wollte wissen, ob sein Alpenstaub aus Libyen oder Marokko angeflogen war.

Doch nicht auf Afrika deutete die Analyse; der chemische Fingerabdruck war typisch für chinesischen Löss. Allerdings zeigten Wetter- und Satellitenaufzeichnungen, dass der Wind an jenem Märztag nicht aus dem

Fernen Osten, sondern aus Westen wehte. Die Recherche ergab, dass der Staub bereits den Atlantik und Nordamerika überquert hatte. Und davor den Pazifik und halb Asien. Das feine Pulver stammte aus dem Westen Chinas.“

Dämmert es Ihnen, Herr Professor G. Meyer, dass Sie die als Sondermüll zu deklarierenden Amalgamfüllungen beim Ausbohren oder durch die **Krematorien** oder **Müllverbrennungsanlagen** wieder in Ihren schönen Garten geweht bekommen!? Aber so weit müssen Sie ja gar nicht denken, sehr geehrter Herr Kollege Meyer, vielleicht geht ja auch vor Ihrer Haustüre ab, worüber in Korbach der Staatsanwalt recherchiert:

[http://www.hna.de/cgi-](http://www.hna.de/cgi-bin/netcontent/suche?func=anzeigen&id=111320236&filename=MHKW_Betriebsstoerung_Staatsanwaltschaft_nim-)

[bin/netcontent/suche?func=anzeigen&id=111320236&filename=MHKW_Betriebsstoerung_Staatsanwaltschaft_nim-](http://www.hna.de/cgi-bin/netcontent/suche?func=anzeigen&id=111320236&filename=MHKW_Betriebsstoerung_Staatsanwaltschaft_nim-)

[mms.xml&sqlsuche=Staatsanwalt&linknummer=523&code=&fastsearch=&searchout=on&archivsearch=](http://www.hna.de/cgi-bin/netcontent/suche?func=anzeigen&id=111320236&filename=MHKW_Betriebsstoerung_Staatsanwaltschaft_nim-mms.xml&sqlsuche=Staatsanwalt&linknummer=523&code=&fastsearch=&searchout=on&archivsearch=)



Aktuell aus der Region

MHKW-Betriebsstörung: Staatsanwaltschaft nimmt Ermittlungen auf

Verdacht der Luftverunreinigung - Regierungspräsidium kritisiert äußerst mangelhaftes Betreiber-Management

„Indes haben Experten des Regierungspräsidiums Kassel erläutert, dass bei dem Störfall Ende August über einen Zeitraum von mindestens 30 Stunden eine erhebliche Überschreitung des zulässigen Quecksilber-Grenzwertes vorgelegen habe.“ Hinweis: Kein Krematorium, sondern Müllverbrennungsanlage.

Um bei den Krematorien zu bleiben: „In Deutschland finden pro Jahr rund 850 000 Bestattungen statt.

<http://www.abendblatt.de/region/article1250537/Umweltfreundliche-Bestattungen-liegen-im-Trend.html> :

Aktuelle Statistiken darüber, wie viele Einäscherungen darunter sind, gibt es seit 2003 nicht mehr. Nach Einschätzung von Experten nimmt die Zahl der Einäscherungen jedoch zu.

Mittlerweile dürfte das Verhältnis bei 50 zu 50 liegen... Bundesweit gibt es rund 3 000 Friedhöfe und knapp 150 Krematorien, von denen ein Viertel in privater Hand ist... Quelle: dpa“

Sehr geehrter Herr Prof. Georg Meyer,

schon an dieser Stelle sei mir die Frage erlaubt, wie Sie diese Daten in Ihrer Pressemeldung unreflektiert weitergeben können, wenn gar keine Statistiken mehr vorliegen?: "Die bei der FDI vorliegenden Daten gehen davon aus, dass die anteilige Umweltbelastung durch Dentalquecksilberauf der Erde nur ca. 0,1 bis 0,7 Prozent der Gesamtbelastung mit Quecksilber ausmacht.“



Legen Sie auch noch Amalgamfüllungen unter Kronen?

Irgendwie passen Ihre Zahlen auch nicht zu dieser Information aus Schweden: „Das Naturschutzamt schätzt, daß 1/3 der ganzen Emission von Quecksilber aus den 73 vorhandenen Verbrennungsanlagen in Schweden kommen. Dies geschieht obwohl große Maßnahmen unternommen werden, die Emissionen zu vermindern.“ http://www.promessa.se/kremering_de.asp und schon 1988 stellte Dauderer fest: „Es deckt sich mit zahlreichen Messungen aus der Literatur, dass pro Leiche mindestens zwei Gramm (!) metallischen Quecksilbers freigesetzt wurde, entsprechend mehr, wenn noch Amalgamzähne im Mund waren“.

Stutzig bin ich weiter geworden bei dieser aktuellen Mitteilung: „Bei einer Tagung in Osnabrück diskutierten Experten jüngst, wie Krematorien den Energieverbrauch und Ausstoß des Treibhausgases Kohlendioxid (CO₂) verringern können. Obwohl sich Fachleute einig sind, dass die Emissionsvorgaben nunmehr bundesweit sehr streng sind, existieren Lücken. **Es gibt z.B. keine Grenzwerte für Quecksilber**, das bei der Verbrennung von Amalgamfüllungen entsteht. Belastet sind die Körper der Toten auch mit Medikamentenrückständen, Implantaten und Strahlendosen.“ http://www.nwzonline.de/index_aktuelles_politik_artikel.php?id=2144774&printme=TRUE welche mich zu einer **Anfrage beim Bundesverband Deutscher Bestatter e.V.** veranlasste.

Meine Anfrage und die Antwort nebst Anhängen finden Sie im vollen Wortlaut hier

http://www.oldenburk.de/files/anfrage_%2B_antwort_bundesverband_deutscher_bestatter.pdf

(Unterstreichungen im Folgenden von mir)

Sehr geehrter Herr Dr. Burk,

haben Sie Dank für Ihre Anfrage, die ich Ihnen wie folgt beantworten kann.

Die Emissionen von Krematorien werden in Deutschland durch die 27. Bundesimissionsschutz-Verordnung durch die Festlegung bestimmter Emissionsgrenzwerte geregelt. Es werden drei Stoffarten erfasst, nämlich Kohlenmonoxid, Gesamtstaub und organische Stoffe (Gesamtkohlenstoff) sowie Dioxine und Furane. **Der Quecksilberausstoß, der im Wesentlichen durch Zahnfüllungen aus Amalgam verursacht wird, wird nicht erfasst.**

Dennoch wird der Quecksilberausstoß in verschiedenen Untersuchungen gemessen und – auf niedrigem Niveau – nachgewiesen. Als eine Quelle füge ich das Emission Inventory Guidebook als Nachweis bei. International wurde

der Quecksilberausstoß bei Krematorien durch die OSPAR Kommission aufgegriffen. Auch die EU-Kommission befasst sich derzeit mit diesem Thema.

In Deutschland besteht – derzeit noch im Gegensatz zu allen anderen europäischen Ländern – die Pflicht, für Emissionen Filteranlagen in Krematorien vorzusehen. Die eingesetzten Filterverfahren filtern neben den Dioxinen und Furanen auch Schwermetalle wie Quecksilber **weitgehend** aus. Anderes ergibt sich nur bei Krematorien, die keine Filteranlagen besitzen. Hier wird das Quecksilber freigesetzt. Deshalb werden derzeit in Frankreich und Großbritannien durch den Gesetzgeber der obligatorische Einbau von Filtertechnologie **vorbereitet**. Wir gehen davon aus, daß Filteranlagen für Krematorien **mittelfristig** weltweit vorgegeben werden.

Mit freundlichen Grüßen Dr. Rolf Lichtner Geschäftsführer Bundesverband Deutscher Bestatter e.V.



Sehr geehrter Herr Professor G. Meyer! Natürlich gratuliere ich Ihnen von Herzen zu der Wahl als „Weltzahnmediziner“

<http://idw-online.de/pages/de/news343350> hätte aber eine andere Weitsicht erwartet. Dass Sie dabei mit einem Plädoyer für Amalgam überzeugten empfinde ich als organisierten Wahnsinn! Dass Sie Kollegen, die Ihre offensichtlich falschen Zahlen kritisch hinterfragen, als "militante Amalgamgegner" bezeichnen lassen, die eine Stimmung und diffuse Ängste gegen Amalgam-Plomben schüren, ist schlichtweg impertinent!

Pressemitteilung <http://idw-online.de/pages/de/news343350>
„Professor Georg Meyer überzeugte in Singapur mit Plädoyer für Amalgam

Der Direktor des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der Universität Greifswald, Professor Georg Meyer (60/Foto), ist auf dem 97. FDI-Welt-Zahnärztekongress in Singapur als neues Mitglied in das Wissenschaftskomitee gewählt worden.

Der Greifswalder Zahnmediziner konnte sich bei seiner Wahl gegen starke Bewerber aus Brasilien, Polen und Südkorea durchsetzen. Er hat klar und überzeugend für die weitere Nutzung von Amalgam als Zahnfüllung plädiert, zumal die als Alternative erhofften Kunststofffüllungen sowohl mechanische als auch biologische Risiken in sich bergen, wie die aktuelle Forschung belegt. Amalgam, eine äußerst stabile Legierung aus Silber, Zinn, Kupfer und Quecksilber, ist das weltweit am häufigsten verwendete Zahnfüllungsmaterial für Seitenzähne. "Eine Vielzahl an wissenschaftlichen Studien und Langzeituntersuchungen hat bislang keinerlei Hinweise ergeben, dass diese Füllungen, trotz ihres Quecksilbergehaltes, gesundheitsschädlich sind", betonte Meyer.

Dennoch würden ganz besonders in Deutschland geradezu "militante Amalgamgegner" eine Stimmung und diffuse Ängste gegen Amalgam-Plomben schüren. "Ein Verbot von Amalgam, das haltbarer und sicherer ist als alle anderen plastischen Füllungsmaterialien, würde in vielen Ländern dazu führen, dass sich die Menschen keine Zahnfüllungen mehr leisten könnten." Auch das Argument, die Entsorgung von Amalgamfüllungen würde die Umwelt stark mit Quecksilber belasten, widerlegte der Greifswalder. "Die bei der FDI vorliegenden Daten gehen davon aus, dass die anteilige Umweltbelastung durch Dentalquecksilber auf der Erde nur ca. 0,1 bis 0,7 Prozent der Gesamtbelastung mit Quecksilber ausmacht. Dagegen liegt beispielsweise die Umweltbelastung durch Quecksilber, das in vielen Entwicklungsländern bei der Goldgewinnung eingesetzt wird, voraussichtlich in einem zweistelligen Prozentbereich. Folgerichtig müsste eher Gold als Amalgam verboten werden."

Vor dem Hintergrund der o.a. Zahlen in den Anlagen zur Antwort des Bundesverbandes Deutscher Bestatter,- auch ein Laie kann die exorbitant hohen Quecksilberemissionen „zivilisierter Länder“ wie Schweden und Norwegen verstehen und ahnt, **dass Aussagen wie „weitgehend“ „mittelfristig“ und „vorbereitet“ Alles und Nichts bedeuten können!** Wenn zudem noch nicht einmal in Großbritannien oder Frankreich eine Pflicht zur Filterung der Quecksilberemissionen vorliegt,- was läuft dann in den anderen uns umgebenden Ländern ab und woher beziehen Sie Ihre Zahlen!? Sollten Ihre Zahlen derart gesponsert sein, wie gerade die ehrliche Ausschreibung einer „gekauften?“ gesponserten Wissenschaft? <http://www.i-med.ac.at/public-relations/news/jobs/zahnmedizinzuerich.pdf>

„Am Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (ZZMK) der Universität Zürich ist eine Stiftungsprofessur für computergestützte restaurative Zahnmedizin zu besetzen. Die

Professur wird zunächst für 6 Jahre durch die Firma SIRONA finanziert und ist an der Klinik für Präventivzahnmedizin, Parodontologie und Kariologie angesiedelt. Es besteht die Möglichkeit einer Verlängerung für weitere 6 Jahre. Die Professorin oder der Professor sollte folgende Anforderungen erfüllen:... u.a.: Nachweis von kompetitiven Drittmittelinwerbungen auf dem Gebiet der CRZ...“

Haben Sie sich schon im neuesten Buch von Dr. Mutter (den Literaturhinweis finden Sie in meiner Bildergalerie Amalgam III) die Zusammenhänge zwischen Alzheimer und Quecksilberbelastungen erarbeitet!? Dann werden Sie den in Spiegel Online Wissenschaft 21.09.09 veröffentlichten nachvollziehen können!

„Globale Prognose: Zahl der Demenzpatienten verdoppelt sich alle 20 Jahre“



Foto: M.C. 1

Sie haben Ihr Ziel erreicht!

Sie werden sich, sehr geehrter Herr Kollege G. Meyer, später rühmen dürfen, an diesen Zahlen nicht unerheblich mitgewirkt zu haben.

Das fragliche gesundheitliche Potential aller Materialien, die wir in die Mundhöhle einbauen, ist sicherlich gegeben. Aber bislang müssen Kunststoff-Füllungen noch nicht mit Begleitpapieren als Sondermüll entsorgt werden, wie dies beim Amalgam der Fall ist.

Immer noch Amalgam zu empfehlen und zu wissen, was Sie anrichten, lässt vermuten, dass Ihnen der Begriff „medizinische Ethik“ nicht bekannt ist.

Dankbar füge ich Ihnen hier nochmals Basismaterial von Dr. J. Mutter, Umweltmediziner ein. Sie sollten es nicht ignorieren, denn es könnte der Zeitpunkt kommen, dass Sie sich für Ihre Ignoranz auch einmal verantworten müssten!

Amalgambefürworter in Politik: Brief an EU-Abgeordneten Dr. Thomas Ulmer, Brief an Gesundheitsminister und Staatssekretär von Dr. med. J. Mutter

Unsere Mitarbeit im Robert Koch Institut Berlin

Sehr geehrter Herr Bernig,

haben Sie vielen Dank für Ihr Engagement in Sachen Amalgam. Im Anhang finden Sie Prof. Dr. med. Franz Daschner´s und meine früheren Aktivitäten (Universitätsklinik Freiburg), damit die wissenschaftlichen Fakten zur Schädlichkeit von Amalgam anerkannt werden, und die Regierung zum Schutz von Mensch und Umwelt Amalgam verbietet. siehe auch: http://www.oldenburk.de/files/nur_weiter_so..._alzheimer_laesst_guessen.pdf

Sie ersehen aber aus unseren Kontakten zu Regierungsorganisationen, dass (I) wir ziemlich angegriffen wurden, (II) die Verantwortlichen zu mächtig sind, (III) die von der Regierung eingesetzten Experten Interessenkonflikte haben, und (IV) gerade Prof. Meyer, als ehemaliger Präsident der höchsten deutschen Zahnärzteorganisation (DGZMK) auf politischer Ebene alles tut, damit Amalgam nicht als schädlich anerkannt wird.

Aber auch der Bundesverdienstkreuzträger Prof. Schmalz und andere bekannten "Experten" (Prof. Halbach, Prof. Stähle, Prof. Ott, Prof. Reichel, Prof. Zilker, Prof. Triebig, Dr. Harhammer, Prof. von Mühlendahl, Prof. Eikmann, Prof. Greim von SCHER, Prof. Williams von SCNIHR etc.) werben rührig für Zahnamalgam, auch jetzt gerade an der WHO Konferenz zur Zukunft von Amalgam. Hauptwortführer dort sind Vertreter der Weltzahnärzte und Prof. Williams, der auch für die EU als Mitglied von SCNIHR zu Amalgam seine "Expertise" leistet. Prof. Williams ist Teilhaber einer Firma, welche Konzernen Dienste anbietet, zur Produkthaftung etc.: <http://www.morgan-masterson.com/index.html?current=1&page=1&page2=1&lang=en>. Prof. Zilker sehen Sie hier in einem Interview zu Amalgam (seine Meinung hat er trotz dieser Blamage bis jetzt nicht geändert):<http://www.youtube.com/watch?v=7nLKQoMctZo&feature=related>

Prof. Daschner und ich haben leider einsehen müssen, dass die "ProAmalgam-Riege" (Standesorganisationen der Zahnärzte, Verband der chemischen Industrie als Amalgamhersteller, das BfArM und das RKI etc.) (<http://www.gbg.bonet.se/bwf/art/symbiosis.html>) zu übermächtig sind, und wir haben uns aus Selbstschutz zurückgezogen (Eine angedachte Klage wegen Körperverletzung wäre zu aufwändig gewesen). Sonst wäre es uns gleich oder schlimmer gegangen, wie dem Kieler Institut für Toxikologie nach dem Verfassen des Amalgamgutachtens an die Staatsanwaltschaft Frankfurt), dem BUND Naturschutz und der MOMO-Stiftung (die 1997 ein Amalgamverbot gefordert haben), dem Direktor der Zahnklinik Zürich Prof. Lutz (der Suizid begann), oder dem Staatsanwalt im Amalgamverfahren gegen Degussa (es wurde an ihn herangetragen, den Dienst zu quittieren, was er nach dem Holzschutzmittelprozeß dann auch machte- Siehe seine Aufzeichnungen: "Von Menschen und Ratten").

Ein Brief an Prof. Meyer und auch an das BfArM (da sind schon tausende Beschwerdebriefe abgeschmettert worden) sehen Sie im Anhang, ist aber aussichtslos und analog zu sehen, wie wenn Sie im Jahre 1980 Beweise der Schädlichkeit von Tabakrauch an den von der Tabakindustrie mit 1,2 Millionen DM bezahlten Direktor des Bundesgesundheitsamtes , Dr. Überla, gesandt hätten, mit der Bitte, die Bevölkerung vor Zigarettenrauch zu schützen (damals war die Schädlichkeit von Zigaretten noch unter "Experten" umstritten- wir wissen heute, dass die Tabakindustrie die Politiker in Deutschland bis vor kurzem kontrollierte- bei anderen Industriezweigen, welche schädliche Produkte herstellten (Benzol, Blei im Benzin, Asbest, DDT, Dioxin, Bisphenyl A, PVC) oder herstellen (siehe Mobilfunkindustrie, Atomindustrie, Agrogentechnikindustrie, Tonerstäube, etc....) ist die Vorgehensweise gleich (Finanzieren und Beeinflussung der Studienlage, Medien und Politik, Sähen von Zweifel an der Schädlichkeit, Fordern eines Beweises der Schädlichkeit etc...). Bitte lesen Sie dazu die Schrift des Umweltbundesamtes Berlin (2008): "Späte Lehren aus frühen Warnungen".

Entschuldigen Sie, dass ich Ihnen keine positive Nachricht geben kann, aber mit dem Kopf gegen Wände anzurennen, ist selbstzerstörerisch. Den Verantwortlichen ist die Schädlichkeit von Amalgam bewußt, sonst würden sie sich nicht so wehren und mittels übermächtiger Medienpräsenz Werbung für Amalgam machen und Amalgamkritiker als unwissenschaftlich und aussterbende Spezies hinstellen, wie mir z.B im "Stern": <http://www.stern.de/wissenschaft/medizin/Toxikologie-Quecksilber,-Schrecksilber/631653.html>. oder Focus:http://www.focus.de/gesundheit/ratgeber/zaehne/therapie/tid-9441/zahnuellungen-zwoelf-fragen-zu-amalgam_aid_268270.html] geschehen.

Viele Grüße
Dr. med. J. Mutter

**Sehr geehrte Patientenbeauftragte der Bundesregierung
gesendet: Mi 18.11.2009 19:20**

Ein Nachtrag: Das BfArM erstellt die Amalgamschrift (letzte 2003, und korrigiert 2/2005) immer zusammen mit zahnärztlichen Standesorganisationen (DGZMK, Bundeszahnärztekammer, Arzenimittelkommission Zahnärzte etc.), welche aber für Amalgamschäden haftbar sind. Toxikologen oder gar Umweltmediziner sind nicht dabei.

Wie sehr sich die Zahnärzte für die weitere Verbreitung von Amalgam weltweit einsetzen, sehen Sie in einer aktuellen Pressemeldung hier:

<http://idw-online.de/pages/de/news?print=1&id=343350>

wie die hochstehenden Amalgamfunktionäre bewusste Falschaussagen machen, zur Schädlichkeit von Amalgam, sehen Sie hier in einem Interview von 2009:

<http://www.youtube.com/watch?v=Mz6YgkR8Yjc>

Die bis jetzt gültige Lehrmeinung zu Amalgam sehen Sie in diesem peinlichen Interview, und wie Ihre "Experten" die Politik, Gerichtsentscheidungen und das Gesundheitssystem beeinflussen, sehen Sie in einem Interview hier:

<http://www.youtube.com/watch?v=kZHYPRIsszg>

Das Amalgam auch Alzheimer verursacht, sehen Sie in dem Interview mit Prof. Lorscheider, dem ehemaligen Direktor der Physiologie der Universität Calgary.

<http://www.youtube.com/watch?v=kZHYPRIsszg>

Ich habe schon über 1000 Patienten behandelt, bei denen Amalgam die Hauptursache von Krankheiten, auch schwere Krankheiten, war. Meine Erfahrung wird von unzähligen Ärzten weltweit geteilt.

Das Amalgam mit in den momentan in den Mündern von EU Bürgern durchschnittlich 3 Gramm reinem Quecksilber, welches 10 fach giftiger als Blei ist, ungiftig sein soll, ist allen ein Rätsel.

0,03 Gramm können schon tödlich sein, wenn das Amalgam aus dem Mund entfernt wurde, ist es Sondermüll.

Ich würde Ihnen vorschlagen, selbst Ihre Meinung zu bilden, und sich nicht allzu sehr auf Ihre gut bezahlten "Experten" vertrauen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. J. Mutter

**Sehr geehrte Patientenbeauftragte der Bundesregierung,
(gesendet Di 24.11.2009 00:28)**

Meine letzten Briefe an Sie werden nun noch ergänzt mit dem Hinweis der Staatsanwaltschaft Frankfurt im Amalgamprozess gegen einen Amalgamhersteller, dass Zahnamalgam in relevantem Masse zu Gesundheitsschäden führt.

siehe dazu mein Live-Interview in den Nachrichten:

<http://www.youtube.com/watch?v=eFq2gTlau4I>

Kieler Wissenschaftler, welche im Auftrag der Staatsanwaltschaft Frankfurt ein medizinisches Gutachten zur Schädlichkeit von Amalgam verfassten, wurden von den zahnärztlichen Standesverbänden (mit denen das BfArM eng zusammenarbeitet) und dem Verband der chemischen Industrie desavouiert. Dies

wurde mit bewussten Falschargumenten der Amalgambefürworter durchgeführt. Diese bestimmen bis heute die Amalgampolitik.

Die Amalgambefürworter versuchen mit seriös wirkenden Argumenten die Unschädlichkeit von Amalgam zu beweisen. In verschiedenen Zeitschriften, z.B. der Pharmaindustrie-nahen "Apotheken Umschau" (höchste Auflage Deutschlandweit mit 27 Millionen) wird immer wieder behauptet, das Amalgam fast kein Quecksilber freisetzt, und die Mengen unschädlich sind.

Im Anhang finden Sie einen Artikel in der Süddeutschen Zeitung, indem wir Freiburger Wissenschaftler als ziemlich dumm dargestellt wurden. Als wir einen Leserbrief zur Berichtigung der Falschaussagen eines bekannten Amalgambefürworters an die Redaktion der SZ sandten, kam innerhalb von 30 Minuten prompt eine Klageandrohung von Prof. Halbach, der in der SZ zitiert wurde (siehe Anlagen am Ende dieser Seiten) "Halbach_antwort.pdf" und "Sueddeutsche").

Prof. Daschner reagierte auch mit einem Schreiben an die Redaktion
http://www.oldenburk.de/files/sueddeutsche_fd.pdf

Was könnten Sie konkret tun, um Patienten vor Gesundheitsschäden durch Amalgam zu schützen, und kranken Patienten (z.B. Alzheimer, Migräne, ALS, MS, Depressionen etc.) die erforderliche Therapie zur Gesundung (Amalgamentfernung mit Schutz, Entgiftung) zu erstatten?

MfG

J.Mutter

Breisacher Str. 60

79106 Freiburg

siehe auch meinen ersten Brief an Sie:

http://www.oldenburk.de/files/nur_weiter_so..._alzheimer_laesst_gruessen.pdf

Die Anlagen zu diesem Schreiben von Dr. J. Mutter finden Sie, soweit ich sie ohne Verletzung des Copyrights einstellen konnte, als Verlinkungen am Ende dieser Ausführungen-

Auf der nachfolgenden Seite finden Sie den Antwortbrief



Die Beauftragte der Bundesregierung
für die Belange der
Patientinnen und Patienten



Freiheit
Einheit
Demokratie

Herrn
Dr. med. Joachim Mutter
Breisacherstr. 60
79106 Freiburg

Helga Kühn-Mengel

Mitglied des Deutschen Bundestages

HAUSANSCHRIFT Friedrichstraße 108, 10117 Berlin

POSTANSCHRIFT 11055 Berlin

TEL +49 (0)30 18 441-3420

FAX +49 (0)30 18 441-3422

E-MAIL info@patientenbeauftragte.de

INTERNET www.patientenbeauftragte.de

Berlin, 23. September 2009

Sehr geehrter Herr Dr. Mutter,

ich beziehe mich auf meinen Zwischenbescheid und möchte nunmehr auf Ihr Schreiben vom 1. August 2009 zum Thema "Verwendung von Amalgam im zahnärztlichen Bereich" eingehen.

Seit der Einführung von Amalgamfüllungen in der Zahnmedizin um das Jahr 1830 bis auf den heutigen Tag werden Nutzen und Risiko der Anwendung kontrovers diskutiert. Daher untersuchen Wissenschaftler im In- und Ausland eingehend Pro und Contra der Aussagen. In Deutschland befassen sich mit dieser Problematik nicht nur das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) und das Robert Koch-Institut (RKI), sondern auch das Aktionsprogramm Umwelt und Gesundheit (APUG), in dem mehrere Ministerien und Bundesoberbehörden miteinander kooperieren. Denn es ist unstrittig, dass Menschen eine Umwelt brauchen, in der sie gesund leben können.

Das APLJG wurde der Öffentlichkeit 1999 vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) und vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) vorgestellt. Seit 2002 wirkt auch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) mit. Die beteiligten Bundesoberbehörden sind das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS), das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR), das Robert Koch-Institut (RKI) und das Umweltbundesamt (UBA). Die Geschäftsstelle ist im Umweltbundesamt angesiedelt.

Das Aktionsprogramm vernetzt die Politikbereiche Umwelt-, Gesundheits- und Verbraucherschutz auf Ebene der beteiligten Ministerien und Bundesoberbehörden.

Die jüngste Veröffentlichung zum Thema Amalgam stammt vom RKL Im Oktober 2007 hat die Kommission "Methoden und Qualitätssicherung in der Umweltmedizin" des RKI eine Mitteilung zur Amalgamproblematik aus umweltmedizinischer Sicht herausgegeben. An der Erarbeitung dieser Stellungnahme haben namhafte Experten und externe Sachverständige mitgewirkt. Die Kommission hat in intensiven Beratungen alle bis dahin erschienenen Publikationen bewertet. Bekannt ist auch, dass es hierbei durchaus zu Meinungsverschiedenheiten gekommen ist. Aber in einer Demokratie gibt es und muss es unterschiedliche Auffassungen geben.

Im Ergebnis hat diese Kommission festgestellt: Die zahnärztliche Anwendung von Amalgam ist derzeit in keinem Land verboten. Sie ist in den meisten Industrieländern jedoch rückläufig. Gründe-hierfür sind u.a. die Verbesserung-des Zahnstatus und die Anwendung anderer restaurativer Materialien. Die Kommission befürwortet die Suche nach restauratorisch gleichwertigen und umweltmedizinisch weniger bedenklichen Materialien.

Darüber hinaus lassen sich die in der wissenschaftlichen Literatur publizierten Ergebnisse nicht als gesicherte Belege für einen Zusammenhang zwischen der Exposition von Quecksilber aus Amalgamfüllungen und dem Auftreten chronischer Erkrankungen interpretieren. Hierzu sind weitere Studien erforderlich. Gleiches gilt für die Frage, ob es eine Population spezifisch Amalgam-empfindlicher Personen gibt bzw: wie diese unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten zu charakterisieren ist.

Hieraus wird ersichtlich, dass sich die Experten weiterhin mit dieser Problematik befassen werden. Dieses Vorgehen kann ich nur unterstützen. Quecksilber hat unbestritten toxische Effekte, wobei natürlich die Dosis und andere Faktoren eine gewichtige Rolle spielen. Auch stehe ich dafür, dass die

Bevölkerung verstärkt über Schadstoffbelastung und umweltbedingte Gesundheitsrisiken informiert werden soll.

Ich hoffe, ich konnte anhand der Ausführungen meine Positionierung verdeutlichen. Sollten Sie weitere Fragen haben, können Sie mein Team und mich unter der oben genannten Rufnummer erreichen.

Mit freundlichen Grüßen



Helga Kühn-Mengel

Sehr geehrte Patientenbeauftragte der Bundesregierung

gesendet: Di 17.11.2009 23:26

haben Sie Dank für Ihren Antwortbrief bezüglich Zahnamalgam (Anhang: siehe oben)

Mein Brief vom 1.8.2009 an Sie

http://www.oldenburk.de/files/nur_weiter_so..._alzheimer_laesst_gruessen.pdf

blieb inhaltlich weitgehend unbeantwortet.

Zu Ihrer Seite 2.:

A.: Im Gegensatz zu Ihren Ausführungen ist Zahnamalgam in Dänemark, Schweden und Norwegen verboten. In Schweden wie auch in Japan werden Amalgamfüllungen von den gesetzlichen Krankenkassen seit Jahren nicht mehr bezahlt. Zahnamalgam gilt als eine Hauptquelle der Quecksilberbelastung des Menschen und der Umwelt (z.B. Krematorien, Zahnärzte, Zahnkliniken)

B.: Mein früherer Direktor, Prof. Dr. med. Franz Daschner, und ich, waren in der Amalgamarbeitsgruppe des Robert-Koch-Institutes involviert (siehe Anhang: Sondervotum-Amalgam).

Die Kommission hat eben nicht alle bis dahin erschienenen Publikationen bewertet, sondern hat einseitig die methodisch fragwürdigen Pro-Amalgamstudien überbewertet, und die wenigen unabhängigen Contra-Amalgamstudien unterbewertet oder als ungenügend hingestellt.

Dies verwundert nicht, wurden doch nur bekannte Amalgambefürworter zu Rate gezogen, die das von mir in zwei Jahren Arbeit vorbereitete RKI-Amalgampapier dementsprechend "endkorrigierten". Prof. Daschner und ich waren in der Unterzahl und hatten demokratisch keine Chance. Sie schreiben, dass eine wissenschaftliche Bewertung eine demokratische Angelegenheit wäre. Dies ist falsch. Es darf nur die wissenschaftliche Datenlage zählen, unabhängig von den Interessen der vom RKI hinzugezogenen "Experten". Im Mittelalter haben auch die Mächtigen mehrheitlich der gängigen Lehrmeinung zugestimmt, dass sich die Sonne um die Erde dreht. Nur eine Minderheit hatte gegenteilige Auffassung.

Meine Argumente und Patientenbeispiele gegen die Kritik eines RKI Sachverständigen und "zufälligerweise" prominenten Amalgambefürworter sehen Sie im Anhang (Patientenbeispiele.pdf, und reprint_lang2006.pdf)

C: Es werden weitere Studien gefordert: Soweit ich etwa 10000 Originalzitate überblicken kann: Das ist nicht mehr notwendig. Aber, wenn Sie diese fordern, dann nennen Sie mir doch Ihre Bemühungen, Studien durchzuführen? Die zuständige Stelle des BfArM (Herr Harhammer, "zufälligerweise" auch RKI-Sachverständiger) hat aber schon unzählige an ihn herangetragene Amalgam-Leidensgeschichten abgeschmettert, mit dem Hinweis, dass es keinen Beweis der Schädlichkeit von Amalgam gäbe.

Oder er verdreht absichtlich Daten, nur um Prof. Daschners Brief an die Gesundheitsministerin, als haltlos darzustellen (siehe Anhang "BMG-Schröder.pdf").

Die vom Amalgamprozeß gegen DEGUSSA finanzierte Münchner Amalgamstudie, fand einen schädlichen Effekt von Amalgam: In der Presse wurde aber "Entwarnung vor Amalgam" gegeben (Anhang: "umg-308-Mutter-neu.pdf").

Dies verwundert nicht, denn deutlich über 70% aller medizinisch-wissenschaftlichen Publikationen wurde manipuliert.

[Fanelli. How many scientists fabricate and falsify research? A systematic review and meta-analysis of survey data. PLoS One 2009; 4: e5738]

Zu Ihrer ersten Seite: Es ist schön, wie aus Steuergeldern finanziert, sich die Regierungsstellen rühmig um die Gesundheit von Mensch und Umwelt kümmern.

Es verwundert, dass die Gesundheit der Bevölkerung (und Natur: Bienen, Wälder, Böden) trotzdem schlechter wird. 80% aller Ausgaben im Gesundheitswesen entfallen nun auf chronische Krankheiten, welche immer mehr, auch bei jüngeren, zunehmen. Ein Drittel der deutschen Kinder sind verhaltensauffällig (Vortrag Prof. Gies, UBA, 3.10.2009 Hamburg), fast jedes zweite Kind hat Allergien und mittlerweile viele Kopfweg (KIGA-Studie des RKI). Die Arbeitsunfähigkeit durch psychische Erkrankungen hat sich in den letzten 10 Jahren verdoppelt (Daten der AOK 2009), die ADS/ADHS- Rate und der Ritalin- und Psychopharmakakonsum vervielfacht und auch die Tumorraten (besonders Hirntumore) und Infertilität sind im Wachstum. Alzheimer und andere Erkrankungen, welche normalerweise erst im Alter zum Ausbruch kommen, trifft immer jüngere. Altersdiabetes haben schon Jugendliche und junge Erwachsene.

Ich zitiere hier einen Leser meines Buches:

"...Die Hauptverursacher von chronischen Krankheiten werden seit Jahren durch Regierungsstellen geschützt. Man überlässt die Bevölkerung ungeschützt, flankiert von einem gleichgeschalteten Medienapparat, den Produkten der Pharma-, Mobilfunk-, chemischen-, Ernährungs-, Agro-, Fleisch- und Agrogentechnikindustrie und Standesorganisationen.

Ich bitte Sie, dass sie in einer neuen Auflage Ihres Buches die politischen Verflechtungen aufzeigen. Mit großem Dank und Beste Grüße Ihr..."

Sehr geehrte Frau Kühn-Mengel, können Sie solchen Aussagen zustimmen oder wird zu viel Schwarzmalerei betrieben?

Mit freundlichen Grüßen

J.Mutter

Breisacherstr. 60
79106 Freiburg

Sehr geehrte Patientenbeauftragte der Bundesregierung

gesendet: 24.11.2009 00:28

Ein Nachtrag: Das BfArM erstellt die Amalgamschrift (letzte 2003, und korrigiert 2/2005) immer zusammen mit zahnärztlichen Standesorganisationen (DGZMK, Bundeszahnärztekammer, Arzneimittelkommission Zahnärzte etc.), welche aber für Amalgamschäden haftbar sind.

Toxikologen oder gar Umweltmediziner sind nicht dabei.

Wie sehr sich die Zahnärzte für die weitere Verbreitung von Amalgam weltweit einsetzen, sehen Sie in einer aktuellen Pressemeldung hier: <http://idw-online.de/pages/de/news?print=1&id=343350>

wie die hochstehenden Amalgamfunktionäre bewusste Falschaussagen machen, zur Schädlichkeit von Amalgam, sehen Sie hier in einem Interview von 2009: <http://www.youtube.com/watch?v=Mz6YgkR8Yjc>

Die bis jetzt gültige Lehrmeinung zu Amalgam sehen Sie in diesem peinlichen Interview, und wie Ihre "Experten" die Politik, Gerichtsentscheidungen und das Gesundheitssystem beeinflussen, sehen Sie in einem Interview hier: <http://www.youtube.com/watch?v=kZHYPRisszg>

Das Amalgam auch Alzheimer verursacht, sehen Sie in dem Interview mit Prof. Lorscheider, dem ehemaligen Direktor der Physiologie der Universität Calgary.

<http://www.youtube.com/watch?v=kZHYPRisszg>

Ich habe schon über 1000 Patienten behandelt, bei denen Amalgam die Hauptursache von Krankheiten, auch schwere Krankheiten, war.

Meine Erfahrung wird von unzähligen Ärzten weltweit geteilt.

Das Amalgam mit in den Momentan in den Mündern von EU Bürgern durchschnittlich 3 Gramm reinem Quecksilber, welches 10-fach giftiger als Blei ist, ungiftig sein soll, ist allen ein Rätsel.

0,03 Gramm können schon tödlich sein, wenn das Amalgam aus dem Mund entfernt wurde, ist es Sondermüll.

Ich würde Ihnen vorschlagen, selbst Ihre Meinung zu bilden, und sich nicht allzu sehr auf Ihre gut bezahlten "Experten" vertrauen.

Mit freundlichen Grüßen



**Sehr geehrter Herr
„Weltzahnmediziner“**

Prof. Georg Meyer!

Es sollte Ihnen der Zusammenhang zu meiner
Eingangsfrage deutlich geworden sein?

Falls Ihnen meine Bildergalerien
http://www.oldenburk.de/index.php?article_id=149
zum Thema Amalgam und Korrosion in der
Mundhöhle noch nicht genügen, bin ich gerne
bereit, „nachzulegen“!

Foto: M.C.

Anlagen, soweit ich diese ohne Verletzung von Rechten (©) übernehmen konnte.

Prof. Dr. F. Daschner an Prof. G. Meyer am 27.06.2006 (Bitte äußern Sie auch weiterhin Ihre Kritik an unserer wissenschaftlichen Arbeit, aber bitte ohne den Versuch, die Autoren und das Institut herabzuwürdigen.) http://www.oldenburk.de/files/fd_meyer2006.pdf

Prof. Dr. F. Daschner 30.01.2006 an Herrn Dr. Klaus Theo Schröder Staatssekretär Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung : http://www.oldenburk.de/files/bmg_schroeder_fd.pdf

Dr. J. Mutter: Antwort auf das Schreiben von Prof. Halbach vom 07 Apr 2006.
Schriftwechsel mit Prof. Halbach, Abteilungsleiter des GSF Forschungszentrums Neuherberg 2006 und bekannter Amalgambefürworter (Bis jetzt keine Antwort erhalten)
http://www.oldenburk.de/files/halbach_antwort.pdf

Dr. J. Mutter: Brief vom 28.11.2006 an das Robert Koch Institut „Abteilung Methoden und Qualitätssicherung in der Umweltmedizin“, Berlin bezüglich des geplanten Amalgampositionspapieres des RKI

Dr. J. Mutter: 02 Nov 2007 Schreiben an die RKI-Kommission zum Thema Amalgam
<http://www.oldenburk.de/files/rki2007.pdf>

Email von Dr. Joachim Mutter an das RKI Kommissionsmitglied, Prof. Drexler, Direktor der Arbeitsmedizin der Universität Erlangen. http://www.oldenburk.de/files/rki2007_2_.pdf

Dr. J. Mutter: Briefwechsel mit dem Vorsitzenden der Amalgam Arbeitsgruppe im Robert Koch Institut bezüglich des Zustandekommen des Amalgampapieres im Robert Koch Institut Berlin 2007:

http://www.oldenburk.de/files/rki2007_3.pdf

Prof. Dr. F. Daschner und Dr. Joachim Mutter am 29.06.05 an das Bundesministerin für Gesundheit

http://www.oldenburk.de/files/ulla_schmidt2005_fd2.pdf

Prof. Dr. F. Daschner am 30.4.06 an: Frau Felicitas Witte Süddeutsche Zeitung Redaktion Medizin und Gesundheit,- zu „Amalgam - Wie gefährlich sind die grauen Plomben wirklich“

http://www.oldenburk.de/files/sueddeutsche_fd.pdf

Dr. Joachim Mutter Date: 2007/6/25 an Dr. Eis AW: Amalgam-Stellungnahme, RKI-Kommission

http://www.oldenburk.de/files/rki_eis2007_.pdf